

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Verleger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Pretsnachschuß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnisdorf, Bretinig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 272

Dienstag, den 23. November 1926

78. Jahrgang

Amthlicher Teil.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 475 die Firma **Watterleinen-Vertrieb**,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in **Bretinig** und weiterfolgendes einge-
tragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am **12. August 1924** abgeschlossen und durch Beschluß der
Gesellschafter vom **28. September 1926** laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abge-
ändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit **Watterleinen** und ähnlichen Artikeln.
Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben und sich an
solchen zu beteiligen. Desgleichen ist die Gesellschaft befugt, die Fabrikation der von ihr gehan-
delten Artikel selbst aufzunehmen. Die Errichtung von Zweig Niederlassungen ist zulässig.

Das Stammkapital beträgt **fünfstausend Reichsmark**.
Zum Geschäftsführer ist bestellt der Betriebsleiter **Karl Walter Schurig** in Groß-
hörnisdorf.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Einlagen erfolgen nicht
in bar, sondern durch Lieferung von **Watterleinen**. Zu diesem Zwecke hat der Fabrikant
Walter Horn in **Bretinig** einen Posten **Watterleinen** im Werte von **3000 Goldmark**
und **Frau Margarethe Horn**, daselbst einen Posten **Watterleinen** im Werte von **2000 Gold-
mark** der Gesellschaft zur Verfügung gestellt, so daß diese darüber verfügen kann. Diese Ein-
lagen werden von der Gesellschaft mit **3000 Goldmark** und **2000 Goldmark** angenommen, so daß
die Einlagen der Gesellschafter damit voll geleistet sind. Es handelt sich bei dem von dem Fa-
brikanten **Walter Horn** eingebrachten Posten um **3000 Meter** und bei dem von **Frau Horn**
eingebrachten Posten um **2000 Meter** **Watterleinen**. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft
erfolgen durch den **Deutschen Reichsanzeiger**.

Amtsgericht Pulsnitz, am 23. November 1926.

Das Wichtigste

In **Plauen i. V.** hat ein Prozeß wegen Beleidigung **Dr. Strefemanns**
seinen Anfang genommen.

Das **Boraspenggebiet** und **Schlesien** wurden von heftigen Unwettern
heimgesucht.

Im **Blauer See** bei **Brandenburg** ertranken bei einem Bootsunglück
fünf Personen.

Am **Sonntag** früh wurde in einem Außenviertel **Sofias** der Vor-
sitzende der **Sofioter** **Marxpartei** **Kosta Lodoroff** mit, durch Ham-
merschläge zerschmettertem Schädel sterbend aufgefunden. Seine
politische Tätigkeit läßt mit Sicherheit ein politisches Attentat
vermuten.

Der **Votlanzeiger** meldet aus **Oslo**: In der von **Bodo** ist ein Boot
mit 7 Insassen, das zu einem Dampfer übergesetzt werden sollte,
bei stürmischem Wetter vollgelaufen. 3 Personen ertranken. Von
den übrigen 4 Personen sind 2 infolge der ausgetretenen Strapazen,
taumelnd am Land gebracht, am Herzschlag gestorben.

Western ermordete in **Mühlheim** nach vorausgegangenem Streit ein Not-
tarbeiter seine Frau. Als Waffe diente ihm eine schwere Feile,
mit der er auf die im Bett liegende Frau einschlug. Den Beweg-
grund zu der Tat bildete Eifersucht des Mannes, der sich nach der
Ausführung seines Verbrechens selbst der Polizei stellte.

Bei unseren Toten auf fremdem Boden.

In dieser Zeit des November, des Nebelbrauens, lenken sich von
selbst die Gedanken zurück an die Hunderttausende und
Millionen unserer Brüder, die uns der Krieg nahm; der
Toten Sonntag, der Tag, der einzig den Toten und Gefallenen
gehört, ist mit Recht in den Nebelmond gelegt worden. Denken
wir auch allgem ein der Toten, so zieht's uns besonders
hinaus mit unseren Empfindungen in die blutgetränkten Ge-
filde der ganzen Welt, da deutsche Krieger ihre letzte Ruhe-
statt fanden.

„Wer weiß, auf welcher Erde,
Wer weiß, auf welcher Flut,
Zu Fuß, zu See, zu Pferde
Zum Himmel dampft dein Blut.“

So sang ein deutscher Dichter ahnungsvoll schon vor dem
Kriege. Es kam sol Allervortan bleichen die Gebeine unserer
Brüder. Nicht überall sind ihre letzten Ruhestätten in Ord-
nung, im Gegenteil, nicht ruhender feindlicher Haß hat die
vielfach sorgsam angelegten Friedhöfe zerstört. Und doch
scheint sich in der letzten Zeit in diesen Empfindungen eine
Wandlung zu vollziehen: wir können feststellen, daß eine
andere Empfindung durchweg an Raum gewonnen hat, die
Meinung nämlich, daß die Soldaten aller Völker für ihre
Vaterland starben und darum der höchsten Ehre für alle
Seiten wert sind! Gerade die letzte Zeit lehrt uns, die Zeit
der Totengedenkfeier und des Totensonntags, daß auch bei
Völkern, die uns als erbitterte Feinde gegenüber standen,
die Ehrung der deutschen Gefallenen mehr dem allgemeinen
ritülichen Empfinden entsprechen wird.

In dem blutgetränkten Boden Frankreichs ruhen
über achthunderttausend deutsche Krieger. Frankreich ist der
Friedhof der Nation geworden. Es scheinen auch in Frank-
reich andere Gesichtspunkte in der Gefallenenehrung maß-
gebend zu sein als bisher. — So legte anfang dieses Monats
der deutsche Botschafter **von Hoesch** auf dem kleinen Fried-
hofe von **Sury** bei **Paris**, wo 135 deutsche Krieger ihr Grab
fanden, im Namen des Reiches einen Kranz an den Gräbern
unserer Landsleute nieder. Über hundert Deutsche aus der
Partier deutschen Kolonie waren der Einladung gefolgt. Der
Friedhof ist völlig neu hergerichtet und durch grüne Bepflan-
zung in einen Garten verwandelt worden, aus dem sich die
schlichten Grabsteine aus Sandstein wirkungsvoll abheben.
Auch der Botschafter teilte mit, daß die Fürsorge für die
deutschen Friedhöfe in Frankreich gerade im letzten Jahre
schöne Fortschritte gemacht habe. Und wenn Herr von Hoesch
die Hoffnung aussprach, daß die Zeit nicht mehr fern sei,

Der Orkan wütet

Das entlastende Geständnis für Holz — Die englische Auffassung in der Abrüstungsfrage
Prüfung der Kriegsschuldfrage beantragt

Schwere Sturmverwüstungen in Schlesien.

4 Breslau. In allen Teilen Schlesiens tobten in den
letzten Tagen heftige Herbststürme, die schweren Schaden an-
richteten. Besonders groß ist dieser im Eulengebirge. Schon
in den ersten Stunden während des Orkans wurden zahl-
reiche Besitzungen verwüstet, starke Bäume entwurzelt und
die elektrischen Leitungen zerrissen. Die Stadt **Reichen-
bach** wurde besonders schwer heimgesucht. Namentlich die
dort liegenden großen industriellen Werke haben

schwere Gebäudeschäden

erlitten. Zu einer Schreckensnacht wurden diese Stunden
für die Bewohner eines mehrstöckigen massiven Gebäudes,
von dem der Orkan den Dachstuhl abhob und in den dahinter-
liegenden Fluß Teile schleuderte. Nicht weit davon wurde
eine Fehlscheune völlig zerstört und mit dem gesamten Inhalt
bis auf die letzte Spur fortgeführt. Von einem auf dem
Hauptbahnhof stehenden Güterwagen, der mit Brettern be-
laden war, ist die ganze Ladung weit ins Feld getragen
worden. Große Sturmverwüstungen werden auch aus
Camenz gemeldet. Viele Dächer sind abgedeckt oder stark
beschädigt. Bei **Wüstenberg** stürzte der 45 Meter hohe
Ziegelsteinstein eines Rittergutes ein. Die schweren Stein-
massen zerschlugen einen Teil des um den Schornstein herum
liegenden massiven Gebäudes. Besonders schwer beschädigte
der Sturm die Lagerräume der schlesischen Flachswerke, wobei
einzelnen Scheuern die Mauern weggerissen wurden. Zahl-
reich sind dort starke

Bäume wie Streichhölzer geknickt

und viele Strohscheiber weit fortgetragen worden. In
Friedeberg am **Queis** brach der Sturm die Rathaus-
spitze ab und stieß sie in ein Dach.

Orkan im Rodel- und Walschenseegebiet.

Münch. Der im Boraspenggebiet und in den Tälern
des nördlichen Alpenlandes herrschende Föhnsturm hat vielfach
großen Schaden angerichtet. Am **Königssee** tobte ein
heftiger Wirbelsturm. Er legte auf der **Christleg-Insel** fast
alle Bäume um, ebenso die hundertjährigen Ahornbäume beim
Feuerhaus.

Aufgepeitschte Wasserhosen schlugen an die
Fenster des Hotels „Fischmeister“. Viele Häuser haben an
ihren Dächern Schäden erlitten oder sind ganz abgedeckt.
Die Straßen nach **Verchesgaden** und **Ramsau** sind
zurzeit von umgerissenen Bäumen gesperrt. In **Salzburg**
und Umgegend wurde gleichfalls an Baulichkeiten und Fluren
großer Schaden angerichtet. In der Lungenheilstätte **Grasen-
hofen** wurde die große Liegehalle völlig fortgerissen; glück-
licherweise war sie beim Ausbruch des Orkans geräumt
worden.

Im **Rodel- und Walschenseegebiet** steigerte
sich das Unwetter zu einer bis jetzt noch nie erreichten Heftig-
keit. Trotz der Dunkelheit sah man schimmernd weiß die
unaufhörliche Kette unzähliger

Wasserhosen, die Höhen von über hundert Metern erreichten.

Am ärgsten trieb es der Sturm in der **Walschenseegegend**.
Meterhohe Wellen trieben ins Land, während die Wind-
stürze unzählige Wasserhosen emporrissen, die oft kilometer-
weit ins Land gejagt wurden, wo sie bei klarem Sonnen-
schein wie ein Regen niedergingen. Die Waldarbeiter auf
den Bergen mußten flüchten.

Eisenbahnunglück infolge Sturmes.

Wien. In **Bregenz** hat der Sturmwind den Frühzug
der **Linie Bregenz-Bregenz** aus den Gleisen geworfen, wobei
sechs Wagen entgleisten. Zwei Reisende wurden leicht ver-
letzt. Die elektrische Zuleitung der **Arbergbahn** ist zwischen
den Bahnhöfen **Hintergasse** und **Dalaas** infolge von Gesteins-
massen und Baumstämmen in einer Länge von 500 Metern
herabgerissen und beschädigt worden. Der Zugverkehr ist
unterbrochen.

Im **Semmering- und Schneeberggebiet** wüteten drei
große Waldbrände, die enormen Schaden anrichteten. In
allen drei Fällen mußte Militär eingreifen, um das Feuer
einzudämmen.

Unwetterfolgen in der Tschechoslowakei.

Prag. Die seit drei Tagen im **Ostau-Karwiner**
Kohleknervier wütenden Stürme haben orkanartigen
Charakter angenommen. Die elektrischen Leitungen wurden
vielfach zerrissen, wodurch der Verkehr der schlesi-
schen Landesbahnen, der Industriebahnen
und der Hauptbahn **Ostau-Karwin** be-
droht wurde. In den Städten und Dörfern des Gebietes
wurde großer Schaden verursacht. Dächer wurden abgedeckt,
Fenster Scheiben eingedrückt, in Gärten und Wäldern Bäume
entwurzelt. 22 Telephonlinien wurden unter-
brochen. In der Elektrizitätszentrale der **Wittkauer**
Gruben warf der Sturm auf der **Grube Karolina** in **Mährisch-
Ostau** einen **Kühlturm** um.

Schwere Stürme an der englischen Küste und auf dem Atlantischen Ozean.

London. Großbritannien ist von schweren Stürmen heim-
gesucht worden. An verschiedenen Stellen der Küste sind
Fahrzeuge gestrandet, deren Mannschaft gerettet werden
konnte. Der französische Schoner „**Anne Marie**“ mußte
in der Nordsee von der Mannschaft verlassen werden. Der
englische Dampfer „**Carleath**“ hat die Bemannung über-
nommen. Im Kanal hat die französische Ketsch „**Rosa-
Lynne**“ Schiffbruch erlitten. Die Mannschaft wurde von
einem englischen Rettungsboot geborgen. Auf dem Atlan-
tischen Ozean ist der Dampfer „**Alldworth**“, ein Schiff von
3500 Tonnen, in Seenot geraten. Verschiedene Schiffe, dar-
unter der **Cunard-Dampfer „Andania“**, sind dem Schiff
zu Hilfe geeilt. Nach einer Meldung der „**Andania**“ ist der
Dampfer „**Alldworth**“ schwer beschädigt und der Schiffsraum
überflutet.

Englische Bemühungen um ein Kompromiß in der Entwaffnungsfrage

London. In Londoner diplomatischen Kreisen ver-
lautet, daß die britische Diplomatie bemüht sei, in der Ent-
waffnungsfrage alle Vorklauberer über die Gleichberechtigt-
ung Deutschlands auszuschalten. Es sei jedoch schwierig,
Frankreich zu überreden, in dieser Hinsicht vorwärts und
nicht rückwärts zu sehen. Die französischen Diplomaten seien
geneigt, zu antworten, daß Frankreich am besten wisse, was
es für seine Sicherheit brauche. Was die Zusammenfassung
der Untersuchungskommission und die Ernennung des Vor-
sitzenden angehe, so werde mehr als eine Schwierigkeit er-
wartet. Man wisse, daß die Franzosen General **Destier**
vorschlugen wollten, und daß Deutschland dies nicht zugeben
werde. Die Haltung Großbritanniens werde, wie gewöhn-
lich, darin bestehen, das Del auf die stürmischen Wogen zu

